

Wie die Maurmer Kinder die Lesenacht erlebten

Lesenacht 2013 im Schulhaus Gassacher in Binz am 31. Januar 2013

Dieses Jahr fand am 31. Januar 2013 wieder eine Lesenacht im Schulhaus Gassacher in Binz statt. Von 18.30 bis 21.00 Uhr konnten alle Kinder der Grundstufe und 2./3. Klasse in verschiedenen Büchern schmökern. Am Freitag, 8. Februar kamen die Schulkinder von Ebmatingen und Maur in den Genuss einer Lesenacht. Darüber berichten wir auf der nachfolgenden Seite.

Im Musikraum waren verschiedene Comics, wie zum Beispiel Yakari, Tim und Struppi, Asterix und Obelix und auch Garfield, der Lasagne liebt.

Im oberen Zimmer waren allerlei Sachbücher über verschiedene Themen und ein Labyrinthbuch war auch dabei.

In einem Zimmer gab es schöne Bilderbücher zu lesen und spannende Hörbücher zum Anhören.

Es gab auch 3 Orte, wo Geschichten vorgelesen oder erzählt wurden. Um 18.45, 19.15, 19.45, und 20.15 Uhr konnte man sich bei einem Pfosten in der Eingangshalle besammeln und dann wurde man in das Zimmer gebracht, in welchem die Geschichte erzählt wurde.

Bei Stephanie haben wir das Märchen «Der Teufel mit den 3 goldenen Haaren» gehört. Ich fand es sehr toll, dass sie das Märchen in Dialekt erzählt hat. Das Mär-



Comic stossen immer auf grosses Interesse

(Fotos: zvg)

chen hat eine halbe Stunde gedauert. In der Grundstufe, in der sie erzählt hat, war es sehr schön geschmückt.

In der Grundstufe bei Yasmine habe ich die Geschichte «Pillo – Die Suche nach der goldenen Kugel» gehört. In der Geschich-

te ging es um einen Zeilengeist, der mit seinem Freund Klate, dem Bücherwurm, und Jakob, einem mutigen Jungen, die goldene Kugel für den Froschkönig zurückholen musste.

Beim Sofa wurde mir die Geschichte: «Kannst du pfeifen Johanna?» erzählt. Die Erzählerin hiess Helen. In der Geschichte handelt es sich um einen Jungen, der Berra hiess. Berra hat keinen Opa und macht sich auf die Suche nach einem. Sein Freund hilft ihm bei der Suche. Im Altersheim finden sie schliesslich einen guten Opa für Berra. Das Lustige an der Geschichte bei Helen war, dass sie Bilder auf eine Leinwand projiziert hat.

In einem Zimmer im unteren Stock gab es den «Kaffeeklatsch» bei Isabell und Daniela. Hier gab es viele leckere Sachen zu essen wie Kuchen und salzige Sachen. Hier durfte man nur einmal kommen um sich zu stärken und dann bekam man einen Stempel auf die Hand.

Die Lesenacht war sehr toll. Schade, dass sie schon vorbei ist.

Texte geschrieben von:

Clemens, Alisha, Julian und Fabio



Hörbücher machen zu zweit mehr Spass als alleine.

Lesenachtbericht vom Schulhaus Pünt, Maur

Am vergangenen Freitag durften die Kindergartenkinder und die Schülerinnen und Schüler der Schuleinheit Pünt zum dritten Male eine Lesenacht erleben. Bis eine solche Veranstaltung steht, braucht es den grossen Einsatz der verantwortlichen Lehrpersonen und Elternratsvertretenden. Angefangen von den ersten Koordinationssitzungen bis zum Schliessen des Schulhauses nach der Veranstaltung – jeder einzelne Ablauf muss gut durchdacht werden, damit für die Vorlesenden und die 140 Kinder kein Durcheinander entsteht. Ein ganz grosses Dankeschön deshalb an alle, die sich mit der Vorbereitung stundenlang beschäftigt haben, den vorlesenden Eltern, den Lehrpersonen, den Begleitpersonen der Kindergruppen und den Kindern, die durch ein angenehmes Verhalten zum Gelingen dieses zur lieben Tradition gewordenen Anlasses beigetragen haben.

Nach der letztjährigen Lesenacht, in der Krimis und Gruselgeschichten für Hochspannung sorgten, war die vergangene Lesenacht eher beschaulichen Texten gewidmet. Wintererzählungen sind, entsprechend der kalten und dunklen Jahreszeit, oft etwas schwermütig und sprechen die emotionale Seite der Zuhörenden an. Den Vorlesenden gelang es, ein der Geschichte entsprechendes Ambiente zu schaffen, welches den Kindern das Eintauchen in die Geschichte erleichterte.

Im Kindergarten und der Unterstufe standen auch bekannte und beliebte Bilderbücher, beispielsweise Schellen-Ursli und Schneewittchen, im Einsatz. Mit Begeisterung «bauten» die Kleinen so einen fiktiven Schneemann, wie er in der Kleinen Hexe vorkommt, nach. Ohne Zweifel – der in ihrer Fantasie gestaltete Schneemann stand vor ihnen. Ob mit Bewegung, durch Wandtafelzeichnungen oder mittels



Schneewittchen ist immer wieder spannend

(Fotos: W. Grunauer)

Versen, vielfältig wurden die Sinne der Kinder angesprochen.

Die Mittelstufenkinder hörten sich Erzählungen und Schilderungen aus den kalten Regionen der Erde an. Dabei erfuhren sie einiges über das Leben der Indianer in Alaska, das Überleben eines Schneesturms zusammen mit einer Ziege in einem Heuhaufen oder über die Schwierigkeiten und den oftmals tragischen Ausgang von Expeditionen zum Nord- oder Südpol.

Der zweistündige Vorlesemarathon erforderte von den Kindern viel an Aufmerksamkeit. Die meisten schafften dies bis zu Schluss mit Bravur. Mit Kuchen und etwas Flüssigem durften sie sich nach der letzten Vorleserunde stärken.

Anschliessend konnten die Eltern der Kindergarten- und Unterstufenkinder die Kleinen in der Turnhalle wieder in Empfang nehmen. Warm eingepackt und sichtlich müde, aber scheinbar zufrieden, verschwanden diese in Begleitung der Eltern in die kalte Winternacht. Frau Holle schüttelte fein ihr Kissen – perfekt für diesen Anlass!

Etwa eine Stunde später war es auch Zeit für die Mittelstufe. Da viele, aber nicht alle Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe alleine nach Hause gehen durften, verschaffte ein ausgeklügeltes System Klarheit, wer in die Nacht hinaus entlassen werden konnte und wer noch auf die Ankunft der Eltern warten musste. Kurz nach 22 Uhr konnten die Organisatorinnen erleichtert feststellen, dass alle Kinder wieder in der Obhut ihrer Eltern waren. Die eine oder andere Erzählung wird wohl die Kinder noch in ihren Träumen begleitet haben.

Allen Beteiligten nochmals herzlichen Dank!

Werner Grunauer, Lehrer in Maur



Die Geschichte der kleinen Hexe wird auch auf die Wandtafel gemalt.

Lesenacht Schulhaus Ebmatingen

Abenteuerliche Geschichten und glänzende Kinderaugen

Mit Spannung wurde die diesjährige Lesenacht von allen Schülern erwartet. Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. Für die Organisation war wiederum der Elternrat zuständig, zusammen mit vielen Helfern.

Es hatten sich für Freitag, 8. Februar, 245 Kinder angemeldet, dies bedingte eine nahezu generalstabsmässige Organisation. Claudia Ernst, Projektleiterin Lesenacht, erklärte, dass sie zusammen mit drei weiteren Elternratsmitgliedern und einer Lehrerin die komplette Planung erledigte. Zuerst ging die Suche nach Vorlesern und Helfern los, aber diese meldeten sich meist rasch. Zum ersten Mal engagierten sich ebenfalls zwei Jugendliche beim Lesen. Die Vorleser wählten die Bücher und die Lehrer gaben grünes Licht. Die anspruchsvollste Arbeit war sicher die Einteilung auf die 22 Geschichten, denn die Wunschlisten der Schüler mussten berücksichtigt werden. Alle Kinder erhielten am Abend einen Lesepass und los gings.

Die Räume wurden stimmungsvoll oder auch nur spärlich dekoriert, passend zu den jeweiligen Geschichten. Die Kinder fieberten mit, was ein Hobbit auf seiner grossen Reise erlebte, wie die Tribute von Panem um ihr Leben kämpften, wie Winnetou durch den Wilden Westen ritt, wie Schellenursli zur riesigen Glocke kam oder wie das Hippigschpänschli den goldenen Schlüssel doch noch fand. Für die Kleineren spielte, wie schon seit vielen Jahren, sogar der Kasperli sein Theater. Kuselig und gemütlich war es bei Septimus Heap, aber der Jäger flösste allen Unbehagen ein. Wie Detektive konnten die Kinder auf heisser Spur einen Fall lösen und sassen an einer Ritterschiff. Die älteren Kinder waren sich einig, dass die Geistergeschichten, welche durch die unterirdischen Gänge des Schulhauses führten und eine blutige Nachricht an sie bereit hielten, voll gruselig und unheimlich waren. Fear Street, welches gekonnt von den zwei Jüngsten, Sabrina und Valeria, vorgelesen wurde, bescherte vermutlich so einigen Kindern eine Alptraumnacht. Dies um nur einen Teil der grossen Vielfalt an Geschichten zu nennen.

Wer nun von den vielen Abenteuern hungrig war, konnte sich in der Lesebar stärken. Alles in allem eine gelungene Lesenacht mit vielen glücklichen und müden Gesichtern.

Stephanie Kamm, Binz



(V.l.n.r.) Das Projektteam: Nathalie Munaretto, Claudia Ernst, Claudia Rudin und Gabriela Wieser. Es fehlt Karin Wahl. (Foto: Stephanie Kamm)

Info



Fasnachtstreiben in Maur

Die «Wöschwyber» von Maur vor der Stallstube Uessikon. In Spitzen und viele Schichten Stoff gehüllt sind sie in den Startlöchern, um an die Fasnacht nach

Luzern zu reisen. Mitten in der fröhlichen Männertruppe kniet die Schneiderin Monti. Sie hat für die Kostüme 56 Meter Stoff, 40 Meter Spitze und 2500 Meter Faden vernäht.

Elsbeth Stucky

Ein Prozess der kleinen Schritte

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

An einer kürzlichen Aussprache des Gemeinderats mit dem Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch wurde deutlich, dass der Spagat zwischen Erwartungen und realpolitisch Machbarem nicht ganz einfach ist. Gemäss seinem Leitbild unter dem Titel «Maur: Fünf Dörfer – eine Gemeinde» strebt der Gemeinderat eine möglichst gleiche Behandlung aller Gemeindeteile an.

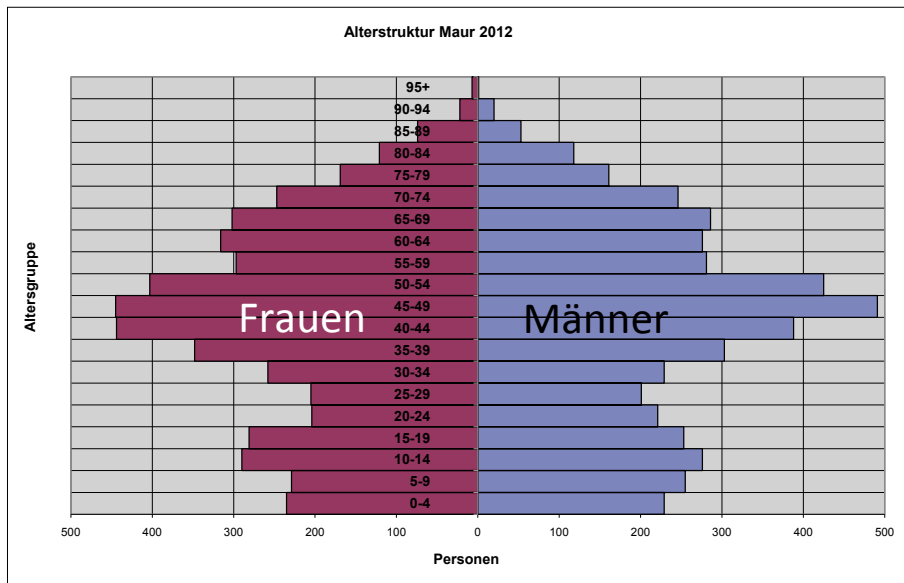
Thema des Meinungsaustauschs mit dem Vorstand des Ortsvereins war die Entwicklung des Gemeindeteils Forch. Die Vertreter des Ortsvereins äusserten ihre Sorge darüber, dass die Forch zusehends zu einer Schlafstadt verkommen könnte. Sie forderten mehr behördliches Engagement insbesondere für die Umgestaltung des «Spickels» bei der Strassengabelung Aeschstrasse/Im Bränneli zu einem Begegnungsort mit Kinderspielplatz. Der Gemeinderat wies auf seine Gesamtverantwortung für alle Gemeindeteile hin, wo sich überall ähnliche Fragen hinsichtlich Verkehr, Begegnungs- und Einkaufsmöglichkeiten stellen. Mit Singsaal, Wettstein- und Bächtoldhaus sowie dem Zollingerheim steht die Forch bezüglich öffentlicher Infrastruktur vergleichsweise gut da und dank der Verkehrsberuhigungsmassnahmen wird auf der Aeschstrasse als Hauptdurchgangssache Tempo 50 gut eingehalten; die Übertretungsquote bei Radarmessungen ist dementsprechend tief.

Zur Befürchtung des Ortsvereins, das Busangebot 744 werde in Zukunft abgebaut, konnte der Gemeinderat Entwarnung geben. Die Existenz der Buslinie 744 ist gesichert und der Kanton baut im kommenden Sommer definitive Haltestellen «im Bränneli». Die Anbindung von Aesch an den öffentlichen Verkehr (öV) ist ein gutes Beispiel dafür, dass manchmal Jahre bzw. sogar Jahrzehnte lange Bemühungen nötig sind, bis eine Verbesserung erzielt werden kann. Ein allseits gewünschter Ausbau des Angebots hängt von der effektiven Nachfrage ab. Das Verhalten des Einzelnen trägt damit ebenso massgeblich zur Entwicklung bei wie die behördlichen Massnahmen.

Einkäufe im Dorf sichern die Existenz des lokalen Gewerbes

Was für den öV gilt, trifft in noch grösserem Mass für die Existenz der Dorfläden zu. Vom persönlichen Einkaufsverhalten hängt es ab, ob in den Gemeindeteilen die Grundversorgung gesichert werden kann. Jeder lokale Einkauf hat entscheidende Wirkung.

Einen Kinderspielplatz im Dorfteil Aesch hält auch der Gemeinderat für



wichtig. Allerdings äussert er Bedenken gegen den verkehrsexponierten Standort Spickel. Er favorisiert den früheren Standort beim Zollingerheim, wo auch ein öffentliches Café vorhanden ist. Der Ersatz des früheren Kinderspielplatzes bildet Bestandteil der laufenden Bauprojekte des Zollingerheims.

Auf Anregung des Ortsvereins will der Gemeinderat kurzfristig greifende Einzelmassnahmen zur Aufwertung des Spickels Aesch, wie beispielsweise das Aufstellen von Ruhebänken oder das Erstellen eines Kieswegs, nach Möglichkeit rasch umsetzen.

Versteigerung der Konzession für Verkaufsstand am See

Ab kommendem Sommer sollen neue Regeln für die Nutzung des öffentlichen Grundes bei der Schiffflände Maur gelten. Bis dann laufen die geltenden Bewilligungen für die Verkaufsstände an der Schiffflände. Aufgrund des wachsenden Erholungsdrucks und der Nutzungskonflikte will der Gemeinderat auf dem öffentlichen Grund nur noch einen Verkaufsstand zulassen. Die Konzession für diesen Platz wird ausgeschrieben. Den Zuschlag soll grundsätzlich der Meistbietende erhalten. Berücksichtigt wird aber auch die Attraktivität des Verkaufsangebots unter Beachtung der bereits bestehenden Angebote in der näheren Umgebung. Damit können sowohl die Interessen der potenziellen Kundinnen und Kunden wie auch die Interessen des lokalen Gewerbes besser berücksichtigt werden.

44 Einwohner nachträglich gezählt

Nach der kantonalen Einwohnerstatistik beträgt die offizielle Bevölkerungszahl der Gemeinde Maur per Ende 2012 9610 Personen. Die Differenz von 44 zur

früher bekannt gegebenen Gemeindestatistik (9566) liegt darin begründet, dass das kantonale Amt für Statistik rückwirkende Mutationen noch bis Ende Januar berücksichtigt.

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

- Der Gemeinderat hat sich mit den finanzpolitischen Auswirkungen der bevorstehenden Abstimmung zur Grundstückgewinnsteuer auseinandergesetzt. Bei einer Annahme der Steuergesetzesänderung wird der Steuerausfall für die Gemeinden auf rund 20% bis 30% geschätzt. In Maur beliefen sich die durchschnittlichen Einnahmen aus Grundsteuern in den letzten 5 Jahren auf CHF 2,6 Mio. Demnach würde die Gesetzesänderung eine Einbusse im Gemeindehaushalt von CHF 0,5 bis CHF 0,8 Mio. oder etwa 1,5 bis 2,5 Steuerprozent bewirken, welche auf andere Weise kompensiert werden müsste.

- Der Gemeinderat unterstützt die Aktivitäten des Fluglärmforums Süd weiterhin finanziell und mit Arbeitskraft. Er bewilligte CHF 5000 als Kostenanteil für das Jahr 2013. Die Anliegen der bevölkerungsstärksten Region im Süden des Flughafens müssen unbedingt mit einer Stimme vertreten werden, um Wirkung zu zeigen. Dies ist umso wichtiger, als in Bern eine Öffnung des Südens für Abflüge erwogen wird, die langfristig eine massive Zunahme des Fluglärms in der ganzen Region bewirken würde. Mit Gemeindepräsident Bruno Sauter als Mitglied des Steuerausschusses sowie Gemeindevorschreiber Markus Gossweiler als administrativer Koordinator stellt die Gemeinde Maur auch personelle Ressourcen für den Kampf gegen den Fluglärm zur Verfügung.

Stellungnahmen Gemeinderat und Feuerwehr

Zur Aussprache äussern sich der Feuerwehrkommandant Beat Fenner und der Gemeinderat

Es gab zahlreiche Leserbriefe in der «Maurmer Post» und Diskussionen bei verschiedenen Anlässen zum Gemeindehausumbau. Hauptgrund war und ist das geplante Provisorium für die Feuerwehr Maur. Am 8. Februar fand eine Aussprache mit dem gesamten Feuerwehrkommando Maur, dem Leiter der kantonalen Feuerwehr sowie dem Projektteam des Gemeindehauses statt. Hier die Stellungnahme der beiden Parteien.

Feuerwehrprovisorium ist bestmögliche Lösung

Zum Flyer gegen das Gemeindehausprojekt

Das Feuerwehrprovisorium kann so gestaltet werden, dass sich die Platzverhältnisse für die Feuerwehr nicht verschlechtern. Die Abläufe bei Ersteinsätzen lassen sich gegenüber heute sogar verbessern. Dies wurde an einer Aussprache mit den Verantwortlichen der Feuerwehr am 8. Februar klar. Die Sanierung und Erweiterung des Gemeindehauses erträgt jedoch keinen Aufschub bis zur Realisierung eines neuen Feuerwehrstützpunktes. Dass ein Depotneubau nötig ist, wird vom Gemeinderat anerkannt.

Die Gelegenheit zur offenen Kommunikation hätte an der Gemeindeversammlung im vergangenen Dezember bestanden. Bereits zwei Jahre zuvor hatte die Gemeindeversammlung mit der Zustimmung zum Projektierungskredit grünes Licht zur Gemeindehaus-Erweiterung gegeben. Das Vorgehen entspricht dem normalen demokratischen Ablauf bei Gemeindeabstimmungen. Die Chance einer Diskussion an der Versammlung verstrich aber ungenutzt. Im Nachhinein wird mit Leserbriefen und einem Flyer Stimmung gemacht. Heisst das etwa offene Kommunikation?

Im Falle einer Ablehnung würden mehr als CHF 0,5 Mio. Planungskosten nutzlos. Die Neuprojektierung, dringende Sanierungsmassnahmen sowie unausweichliche Verwaltungsprovisorien sind nicht gratis. Das neue Feuerwehrdepot wäre auch keinen Tag früher gebaut. Der Gemeinderat steht deshalb aus voller Überzeugung hinter dem durchdachten Gemeindehaus-Projekt. In der Ausführungsplanung lässt sich eine für die Feuerwehr gut akzeptable Lösung finden. Die Vorlage verdient deshalb auch Ihre JA-Stimme.

15. Februar 2013

Gemeinderat Maur



Modell des neuen Gemeindehauses.

(Foto: zvg)

Feuerwehrkommandant Beat Fenner meint dazu Folgendes

MP: Konnten an der Besprechung die Bedenken der Feuerwehr ausgeräumt und eine Lösung gefunden werden?

Beat Fenner: Das Gespräch verlief meiner Meinung nach positiv. Es ist nun allen klar, dass das Provisorium bestimmte Voraussetzungen erfüllen muss, um während mehr als 5 Jahren bis zum Depotneubau auf der Looren einwandfrei zu funktionieren. Wir haben uns darauf geeinigt, ein Ersteinsatzprovisorium zu bauen, welches das für die Sicherstellung der Notfallorganisation notwendige Raumangebot aufweist und ausserdem Platz für das Tanklöschfahrzeug (TLF) bietet. Gleichzeitig wird damit auch die anstehende Ersatzbeschaffung des TLF möglich, das im jetzigen Depot keinen Platz mehr gefunden hätte.

MP: Was lief Ihrer Meinung nach falsch im Vorfeld dieses Projektes?

Beat Fenner: Die Feuerwehr Maur arbeitet seit über 10 Jahren in einem Depot, das für etwa die Hälfte des heutigen Mannschaftsbestandes gebaut wurde. Mit dem geplanten Umbau fallen massgebende Teile des Depots weg und es wird auf eine Fahrzeughalle reduziert. Da auch in dieser Halle bauliche Massnahmen vorgesehen sind, müssen immer wieder Fahrzeuge umgestellt werden. Über das Projekt wurde ich zwar laufend informiert, welche zusätzlichen Eingriffe im De-

pot vorgenommen werden sollten, aber auf die vom Kommando ausgearbeiteten schriftlichen Vorschläge vom September 2012 wurde nur zum Teil eingegangen und auf das klärende Gespräch im Februar 2013 verwiesen. Dadurch entstand eine grosse Verunsicherung in der gesamten Mannschaft, die mit Nutzungs- und Standortangaben alleine nicht ausgeräumt werden konnten. Ich bin der Ansicht, dass kein Abstimmungstermin festgelegt werden sollte, bevor das gesamte Projekt, also inklusive dem Ersatzbau der Feuerwehr, detailliert ausgearbeitet und die Abläufe überprüft werden konnten. Sollen wir für die Sicherheit der Gemeinde Maur Kompromisse eingehen?

MP: Es kursiert seit letztem Samstag ein Flyer, der von Angehörigen der Feuerwehr und anderen lanciert wurde. Was sagen Sie dazu?

Beat Fenner: Zum Flyer kann ich mich nicht äussern. Dieser wurde nicht vom Kommando der Feuerwehr Maur in Auftrag gegeben.

MP: Falls der Gemeindehausumbau abgelehnt würde, was wird dann mit der Feuerwehr?

Beat Fenner: Wir bleiben im heutigen Depot und müssen für anstehende Fahrzeugbeschaffungen Lösungen mit der Gemeinde finden. Der Depotneubau in der Looren kann nach Angabe des Gemeinderats nicht vorgezogen werden.

Interview: Sylvia Lustenberger
Chefredaktorin «Maurmer Post»

Gemeindehausprojekt stösst auf Widerstand

Es geht um das Feuerwehrprovisorium, aber teils auch um das Projekt selber

Die geplante Erweiterung und Sanierung des Gemeindehauses kommt nicht überall gut an. Seit einiger Zeit weibeln vor allem Vertreter der Feuerwehr Maur gegen diese Vorlage. Sie schreiben Leserbriefe und verteilen Flugblätter. Worum geht es? Wie soll man dazu stehen? Abgestimmt wird am 3. März.

Christoph Lehmann und Sylvia Lustenberger

Mitglieder der Feuerwehr Maur monieren, dass mit dem geplanten Provisorium für die Feuerwehr die nach ihrer Einschätzung schon jetzt prekären Platzverhältnisse nochmals verschlechtert werden. Auch sehen sie nicht ein, weshalb ein teures Provisorium gebaut werden soll, wenn dereinst auf dem Looren sowieso das neue Feuerwehrdepot gebaut wird, und sie verlangen einen Aufschub des Gemeindehausprojektes bis zur Realisierung des Loorenareals.

Gespräch fand spät statt

Vertreter des Gemeinderates Maur versuchten in der letzten Woche zusammen mit dem Feuerwehrkommando und einem Leiter der kantonalen Feuerwehr eine einvernehmliche Lösung im schwelenden Konflikt zu finden. Nach einer Verlaut-

barung der Gemeindebehörde habe das Gespräch in einem sehr offenen und konstruktiven Klima stattgefunden. Als Resultat des Zusammensitzens am «runden Tisch» hätte man sich auf ein zusätzliches Garagenprovisorium für das zuerst ausrückende Tanklöschfahrzeug (TLF) einigen können. Feuerwehrseits kam das Versprechen, Abläufe während des Provisoriums anders zu definieren, so die Information des Gemeinderates weiter.

Im Gegensatz zu dieser einvernehmlichen Diskussion zwischen Gemeindebehörde und Feuerwehrkommando steht aber ein Flugblatt, das nur einen Tag nach dem Gespräch in den Maurmer Briefkästen landete. Darin empfehlen namentlich einige Mitglieder der Feuerwehr Maur beim bevorstehenden Urnengang zum Kredit ein «Nein». Begründet wird diese Empfehlung vor allem und an erster Stelle mit dem ungenügenden und teuren Provisorium.

Angst vor hohen Investitionskosten

Verschiedene der «Maurmer Post» zuge tragene Sorgen betreffen die hohen Kosten in einer Zeit grosser Investitionen für das Loorenareal und das Zollingerheim. In einigen Kreisen wird die architektonische Gestaltung mit einem Flachdach kritisiert.

Manche können das plötzlich gestiegene Platzbedürfnis der Gemeindeverwaltung nicht nachvollziehen und verweisen darauf, dass die Arbeit der Verwaltung doch gut sei und man es der Qualität während der letzten Jahre angesehen hätte, wäre diese unter der geltend gemachten Platznot geschehen. Diskutiert wird auch, ob man alles unternommen habe, um bestehende Kapazitäten besser zu nutzen.

Wie soll man abstimmen?

Opposition gegen die geplante Sanierung/Erweiterung des Gemeindehauses droht also auch von anderen Bevölkerungsgruppen; das erwähnte Flugblatt und Gespräche an verschiedenen Anlässen wie Holzgant, Seniorenwanderung etc. machen dies deutlich. Für die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen ist es nicht leicht, sich für ein «Ja» oder für ein «Nein» zu entscheiden. In dieser Ausgabe kann man nachlesen, was die Folgen je nach Ausgang der Abstimmung wären. Die Gemeindebehörde ihrerseits hat an Gemeindeversammlungen, in der «Maurmer Post» und mit der Planaufgabe im Gemeindehaus ausführlich informiert. Kreise, die mangelnde Information beklagen, können sich auch jetzt noch ausführlich ein Bild über die geplante Sanierung/Erweiterung machen.

Erich A. Koch: Text und Leben

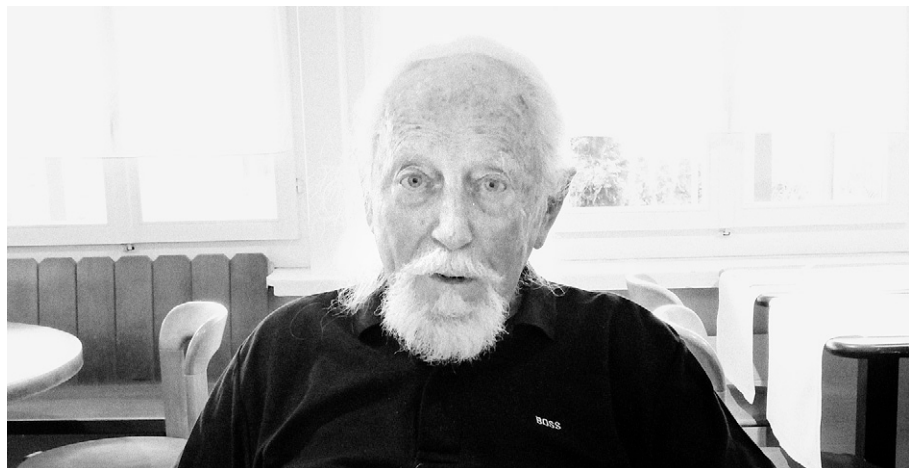
89-jährig und immer noch unermüdlich

Im letzten Jahr hat Maler und Künstler Erich A. Koch im Restaurant Schürli in Scheuren eine kleine Auswahl seiner Gemälde ausgestellt. In diesem Jahr will er eine Gedicht-Lesung veranstalten. Der 89-Jährige ist voller Ideen und Tatendrang.

Sandro Pianzola

Die letztjährige Bilderausstellung im Restaurant Schürli ist für den Bewohner der Altersresidenz in Scheuren bereits passé. «Die Reaktionen waren eher verhalten», meint Erich A. Koch. Doch mehr Worte will er darüber nicht verlieren. Vielmehr richtet er sein Augenmerk auf seine neuste Idee: einen Kunst- oder Kultur-Apéro mit einer kleinen Lesung seiner Gedichte. Selbstverständlich will der rüstige Rentner die Gedichte selbst vorlesen. Kommen soll jeder, der Lust hat, Leute zu treffen, über Kunst zu reden oder einfach ein wenig dabei sein will.

Erste Pläne hat er schon, doch im Detail fehlen noch einige Dinge. «Am besten ist es, wenn der Schnee mal weg ist



Erich A. Koch studiert seine Gedichte im Restaurant Schürli in Scheuren-Forch.

(Foto: pi)

und so viele Leute kommen können», vermerkt Erich A. Koch. Den Termin und einen groben Ablauf wird er baldmöglichst bekanntgeben. Der rüstige Rentner, der gegen das 90. Altersjahr geht, ist sich noch nicht sicher, wie viele Gedichte er vortragen will und kann. Dies wird er sich bestimmt noch passend zurechtlegen.

Einige wenige Gedichte sind in einem Band «Text und Leben» im 2012 anlässlich des 70-jährigen Bestehens des ZSV erschienen. Grundlage waren stets berühmte Persönlichkeiten. Erich A. Koch ist nicht nur mit Farben und Pinsel sehr bewandert, auch des geschriebenen Worts ist er mächtig. Früher schrieb er selbst für die Quartierzeitung «Die Vorstadt» in Zürich-Oerlikon.

GGA Maur verschlüsselt?

GGA Maur gehörte in den letzten Jahren immer zu den Vorreitern unter den Kabelnetz-Anbietern. Dass nun ausgerechnet die Cablecom die Verschlüsselung der Fernseh- und Radioprogramme (endlich) aufgehoben hat, bringt unseren Anbieter in den GGA-Gemeinden ins Hintertreffen – eigentlich schade!

Neben der Tatsache, dass die Verschlüsselung des Basisangebotes ein Unsinn ist, schränkt es ja den Konsumenten ziemlich ein. So ist meist eine Setop-Box notwendig, damit das Programm auf einem normalen Fernseher angesehen werden kann. Klar, inzwischen gibt es Geräte, wo die Entschlüsselungs-Karten direkt eingebaut werden können, aber auf einem zweiten oder dritten Gerät ist dann der Empfang bereits wieder eingeschränkt.

Schön wäre, wenn die GGA Maur ebenfalls bald auf ein kundenfreundliches Grundangebot ohne Verschlüsselung umstellen würden. Die Konkurrenz, welche den Empfang über Internet, durchaus auch in guter Qualität, anbietet, wartet bereits in den Startlöchern (Zattoo, Wilmaa)

Jean-Pierre Kousz

Yvan Pestalozzi und die Gemeinde Maur

Ausgezeichnet der Bericht von Christoph Lehmann zur brillanten Werkschau von Yvan Pestalozzi.

Verständlich der kritische Leserbrief von Annia Hofmann. Ja, warum eigentlich muss Maur diesen weit über die Gemeinde- und Landesgrenzen hinaus bekannten Künstler verlieren?

Ich bin dem Gemeinderat dankbar für eine Stellungnahme, da hier offensichtlich eine grosse Lozzi-Fan-Gemeinde besteht.

Weshalb war es unmöglich, für die geplante permanente Ausstellung in Maur einen Platz zu finden? Kulturell ist ja erfreulich viel los bei uns, aber warum müssen wir Yvan Pestalozzi ans Tösstal verlieren? Kann unser Kulturbudget mit Wald nicht mithalten?

Trifft es zu, dass der Künstler zudem beachtliche finanzielle Einbussen erleben muss, da die Gemeinde dank dem bestehenden Vorkaufsrecht für die Übernahme des Gebäudes pickelhart verhandelt? Geniesst der Gemeinderat mit dieser

Haltung die Unterstützung der Bevölkerung? Stimmt es, dass er das Gespräch mit Yvan Pestalozzi verweigert, was ihn sehr betroffen macht?

Martin A. Liechti, Maur

Leserbrief zum Leserbrief vom 8.2.2013, von Bruno Gossweiler, Gemeindeschreiber

Mit Erstaunen habe ich den Leserbrief unseres Gemeindeschreibers in der letzten Ausgabe der «Maurmer Post» gelesen. Ist dieser Leserbrief ein Zeichen von Panik im Gemeindehaus oder einfach seine Erkenntnis, dass die Argumentationen des Gemeinderates für ein neues Gemeindehaus mit Kosten von über 10 Millionen Franken nicht stichfest sind? Wenn dann der Gemeindeschreiber auch noch öffentlich kund tut, dass er im Neubau ein kleineres Büro erhält als er bisher hatte, dann kennt er das Interesse «seiner» Maurmer Bevölkerung definitiv nicht!

Einen Tag später flattert der Flyer der Feuerwehr Maur in den Briefkasten. Darauf die Argumentation, man kann diese teilen oder nicht, verständlich, klar und provokativ aufgeführt. Die Information und die Kommunikation des Gemeinderates und vor allem «der Alleingang» des Gemeindeschreibers scheinen mir in dieser Sache mehr als unglücklich zu sein.

Erich Maag, Ebmatingen

Abstimmung Gemeindehaus

Mir kommt dieser Gemeindehaus-Neubau wieder vor, wie ein Schnellschuss, wie bei der Franzosenschule! Ich meinte, dass die Sache mit der Feuerwehr noch mal überdacht werden muss... Eine gute Sache wäre, das Polizeigebäude abzubauen, das Feuerwehr-Kommando unten und das Schulsekretariat oben drauf, und unter dem Roten Platz eine Tiefgarage für die Feuerwehr und im hinteren Teil eine Tiefgarage für die im Gemeindehaus arbeitenden Personen, so hätten wir das Parkpöblem auch gelöst

Den Roten Platz darüber. So würde uns ein 10-jähriges Provisorium erspart bleiben und viele Kosten sparen. Es sind inzwischen nicht mehr alle von der Feuerwehr begeistert vom Looren-Standort.

Darum meinte ich, das Gemeindehaus-Projekt am 3. März zurück an den Absender und ein gute Lösung vorzubringen.

Walter Keller, Maur

Bibliothek Aesch-Forch

Öffnungszeiten der Gemeinde- und Schulbibliothek Maur in den Sportferien vom 18. Februar bis 3. März:

Bibliothek Aesch-Forch, jeden Mittwoch von 17.30–19.30 Uhr

Bibliothek Ebmingen, jeden Donnerstag von 18.30–20.00 Uhr

Bibliothek Maur, jeden Donnerstag von 18.30–20.00 Uhr

www.bibliothek-maur.ch

Märtege**Verschiedenes**

Parkplatz in Maur an der Unterdorfstrasse für Personenauto, ab 1. März zu vermieten oder nach Vereinbarung. Mietzins Fr. 50.–. Tel. 076 481 61 96.

Secondhandbörse: Kleider und Schuhe (Markenkleider meist Grösse 36–38), DVDs, Bücher für jedes Alter, Wohnaccessoires, Gitarre, Keyboard, und kleinere Auswahl an Sportartikeln. Jeden Mittwoch 12–16 Uhr und Samstag 10–16 Uhr. Zugang via Mietereinfahrt bei der Migros Ebmingen.

Suche günstigen **Lagerraum für Bilder**, ab 10 m², trocken. Telefon 044 915 50 90.

NEU in Maur: **Ernährungsberatung** «Essen zum Wohlfühlen», Telefon 044 887 77 07 oder Eeatwell@ggaweb.ch.

Zu verkaufen**Totalliquidation einer Boutique**

Damen-Handtaschen 70 % günstiger. Marken: Diesel und Roberto Angelico. Info über: Angela Jenny. 078 865 89 12

Dienstleistungen

Shiatsu-Massagen. Neu auch für Schwangere. Krankenkassen anerkannt. Dipl. Shiatsu-Therapeutin Monica Truyol, Forch, 044 980 38 06. m.truyol@bluewin.ch

Ihre kosmetische Fusspflege in Ebmingen; mobil – kompetent – erfahren. Anmeldung: S. Litschi, Bachtobelstrasse 24, 078 795 56 72.

Nicht zum ersten Mal ein Rüstmesser in der Hand

Männerkochplausch: Impressionen aus einem Kurs der Fortbildungskommission Maur

Mulligatawny-Suppe – gefülltes Filet im Speckmantel oder Poulet à la Crème – Pilaw-Reis – Flan Caramel oder flambierte Mango mit Vanille-glaze oder Mousse au Chocolat. Steht das auf der Menükarte eines Erstklassenhauses der Gastronomie? Tut es nicht.

Marcel Mathieu

Es braucht keine professionell eingerichtete Hightech-Küche, um das obige Menü auf den Tisch zu zaubern. Dafür reicht die Schulküche in der Looren, und es ist das Programm von Pia Lanz aus Mönchaltorf, die solche Köstlichkeiten zusammen mit ihren zwölf Männern am vorletzten Mittwochabend zubereitet hatte. Um es mal vorwegzunehmen: Alles schmeckte vorzüglich. Zuerst mal die Suppe mit ihrer exotischen Schärfe, dann das Pouletfleisch an sämiger Rahmsauce mit Apfelschnitzen, das Filet mit der schmackhaften Pilzfüllung, zur Abrundung des Ganzen die flambierten Mangoschnitze, die Thomas Zünd angezündet hatte (weil der als Ofenbauer vom Feuern etwas versteht), derweil der Feuerwehrkommandant die Lichter löschte. Erwähnenswert weiter die Flan Caramel mit dem leicht rauchigen Geschmack und schliesslich das Mousse au Chocolat.

Enorm viel Vorbereitungsaufwand

Einfach hatte es sich die Lehrerin nicht gemacht und einen enormen Vorbereitungsaufwand betrieben. Ganz leicht indessen schienen ihr, Pia Lanz, dann allerdings alle nötigen Hilfestellungen von der Hand zu gehen: Sie wieselt in der Küche herum, schaut da zum Rechten, reicht hier mal eine Hand, behält die Ruhe und Übersicht, und wenn es dann mal nötig ist, damit es vorwärts geht, hackt sie die Petersilie gleich selber klein. Das macht sie in einem Tempo, dass man mit Schauen eigentlich gar nicht nachkommt. Da hat man gar keine Zweifel an der Kompetenz der gelernten Köchin, die im entsprechenden Look auftritt. Die zwölf «Kochschüler», alles Männer in gestandenem Alter, mögen ihre Lehrerin ganz offensichtlich. Diese ist auch stets freundlich und zuvorkommend, lächelt auch dann, wenn es et-



Konzentriert schnipseln die Köche alle Zutaten.

(Fotos: Marcel Mathieu)

was hektisch wird. Wenn der eine nach der Butter ruft, während ein anderer darüber schimpft, dass der Zucker wieder mal verschwunden ist. Gleichzeitig will da natürlich ein Dritter wissen, wie viel Knoblauch zu rüsten ist, während einem Vierten die Mengenangaben bezüglich der Eier nicht so ganz klar und eindeutig erscheinen.

Kochen macht Spass

Trotzdem: Zum ersten Mal ein Rüstmesser in der Hand hat keiner der Herren. Die gehen ganz geübt damit um und haben ihren Spass am Kochen, studieren aufmerksam die Rezepte, mühen sich tapfer mit der elektronischen Waage ab und machen dann auch noch ihre Spässchen. Fragt da der eine: «Gibt es einen Trick, um das Filet aufzuschneiden?» Gibt der andere prompt zur Antwort: «Die meisten nehmen dazu ein Messer!»

Kehlen immer schön feucht halten

Die kalten Aussentemperaturen kommen den Hobbyköchen zupass. Da kann man so schön den Cabernet vor die Fenster stellen. Denn der schmeckt bekanntlich im kühlen Aggregatzustand am besten, und die Kehlen möchten doch beim Kochen geölt sein. «Das kommt bei Frauenkochkursen nicht vor», meint Pia Lanz und freut sich über die aufgeräumte Stimmung. Vorstellen kann man sich, dass

auch etwas anderes bei Kochkursen mit Frauen eher nicht vorkommt: Die Küchentüren und Schubladen in der Schulküche sind fein säuberlich angeschrieben. Also, da steht genau, welche Utensilien darin zu finden sind. Ganz offensichtlich geht die Suche aber sehr viel schneller, wenn man sämtliche Türchen und Schubladen schnell aufreißt und den Kopf hineinsteckt.

Auch mal Zeit für sich haben

Pia Lanz möchte sich gerne eine Auszeit gönnen und steht in naher Zukunft für weitere Kochkurse nicht mehr zur Verfügung. Zu tun hat das auch mit ihrer familiären Situation. Die Kinder sind selbständiger geworden und ihr Mann hat wegen unregelmässiger Arbeitszeiten hin und wieder mal über eine längere Zeitdauer frei. Diese Freizeit möchte sie gemeinsam mit ihm geniessen können und ungebunden sein. Die Hobbyköche bedauern das sehr und spielen ihren Charme aus, um Pia Lanz umzustimmen. Das will aber nicht so recht gelingen. Hingegen gelingt die Überraschung am Schluss des Abends, als Yvonne Frischknecht von der Fortbildungskommission mit Blumen vorbeikommt. Die sind allein für Pia Lanz bestimmt.

Es kommt nicht der leiseste Zweifel auf, dass sie diese verdient hat!



Ein bisschen Wein heiter die Stimmung der Köche auf.

Aus den Verhandlungen der Schulpflege Maur

Schülerstatistik per 15. Januar 2013

	Maur	Aesch	Ebmatingen	Binz	Looren	Total Schule Maur	Sonder-schulen	Heim-schulen	Gymnasium	Privat-schulen
Total 1. KG	26	17	34			77				4
Total 2. KG	15	22	27			64				15
Total KG	41	39	61			141				19
Total 1. Grundstufe				26		26				
Total 2. Grundstufe				17		17				
Total 3. Grundstufe				16		16				
Total Grundstufe				59		59				
Total 1. Klasse	21	25	32			78				6
Total 2. Klasse	11	24	21	13		69				9
Total 3. Klasse	18	22	39	19		98				12
Total 4. Klasse	21	24	46			91				8
Total 5. Klasse	26	23	48			97				19
Total 6. Klasse	29	23	53			105				21
Total Primarstufe	126	141	239	32		538				75
Total 1. Sekundarstufe					60	60			25	25
Total 2. Sekundarstufe					68	68			17	28
Total 3. Sekundarstufe					51	51			38	23
Total Sek A					134	134				
Total Sek B					35	35				
Total Sek C					10	10				
Total Sekundarstufe					179	179			80	76
Externe Sonderschulungen							25	3		
TOTAL	167	180	300	91	179	917	25	3	80	170
Total schulpflichtige Kinder in der Gemeinde Maur										1'195

FEGMaur
Freie Evangelische Gemeinde Maur

Am Sonntag, 17. Februar 2013, ist

kein Gottesdienst

Am Sonntag, 24. Februar ist

Gottesdienst in der Mühle Maur

Kontaktperson: Stefan Hardmeier

Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Gedankenlesen mit H.U. Bänziger

*ES IST DOCH EIGENT-
LICH VERWUNDER-
LICH, WIE VIEL UNMÖG-
LICHES GESCHIEHT.*

Ein Inserat in der
Maurmer Post
kann sich lohnen!

Wohin mit dem vielen Schnee?

Der Schnee bleibt hartnäckig – der Winterdienst voll im Einsatz

Wer nach einigen warmen Tagen Ende Januar der Meinung war, der Winter sei vorbei, hat sich womöglich zu früh gefreut. Der Winter ist zurück und der Schnee hält sich hartnäckig. Das heisst für den Strassendienst des Kantons und der Gemeinde Maur: vollen Einsatz.

Sandro Pianzola

Wer letzten Freitagabend unterwegs war, weiss, was eisglatte Strassen sind. Der kräftige Schneefall der letzten Tage und die tiefen Temperaturen verwandelten speziell am letzten Freitagabend die steilen Strassen zu wahren Eisflächen. Das Verkehrschaos war perfekt, der Strassendienst wegen den verstopften Strassen stark behindert im Voll-Einsatz. Nichts ging mehr.

Und trotz des vielen Schnees der letzten Tage sind die Strassenverhältnisse den Umständen entsprechend sehr gut. Der Grund: Die Strassendienste des Kantons und der Gemeinde Maur sind seit Tagen im Dauereinsatz. «Es kann sehr schnell zu einem 12- oder 13-Stunden-Einsatz kommen», klärt der neue Einsatzleiter Alexander Ernst im Werkhof in Ebmatingen auf.

Kooperation Kanton/Gemeinde

Grundsätzlich unterscheiden wir auf unserem Gemeindegebiet fünf Strassentypen: Schnellstrasse/Autobahn, Kantonsstrasse, Gemeindestrasse, Privatstrasse und kleine Flurwege. Das heisst für die Schneeräumung und den Unterhalt sind Verschiedene verantwortlich. Aufgrund der Bedeutung der Autobahnen und der Kantonsstrassen ist der Kanton selbst gefordert. «Der Kanton informiert die Gemeinden über die aktuellen Verhältnisse und die Einsätze. So muss dann der Einsatzleiter entscheiden, wie auf dem Gemeindegebiet die Gemeinde- und die Privatstrassen angegangen werden», klärt Alexander Ernst auf. Bei schlechten Strassenverhältnissen durch Schnee, Eis und Glätte ist der Kanton mit zwei bis drei Patrouillen im Einsatz.

Die wichtigsten Strassen sind meist auch die befahrensten Strassen und jene, auf de-



nen auch der öffentliche Verkehr zirkuliert. Danach folgen dann die Privatstrassen, die Flurwege lässt man in der Regel aus. Aber auch die Gehsteige gehören zum Strassenunterhalt und werden durch die Gemeinde von den Schneemassen befreit. Im Einsatz der Gemeinde Maur für unser Strassennetz sind insgesamt 13 Fahrzeuge – 7 externe und 6 eigene Fahrzeuge aus dem Werkhof. Wenn Alexander Ernst das Einsatzbuch ansieht und die Einsätze dieses Winters mit dem Vorjahr vergleicht, ist sofort erkennbar: Das kann ein strenger Winter werden. Das zeigt sich auch im Salz-Einsatz. «Bis jetzt wurden in diesem Winter weit mehr als 1000 Tonnen Salz verstreut.» Eine Salzknappeit, wie wir dies vor rund zwei Jahren hatten, sollte nicht aufkommen. «Wir mussten zwar in der letzten Woche beim Kanton Salz beziehen, weil wir alles aufgebraucht hatten», so Alexander Ernst.

Viel Schnee – grosser Wall

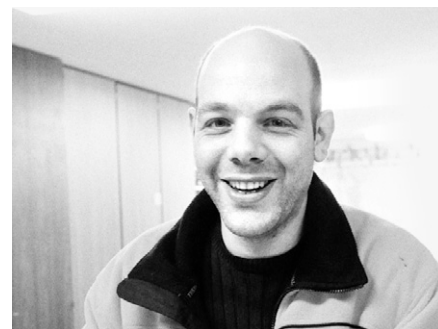
Die Bevölkerung ist über den sehr gut organisierten Winterdienst auch mehr als froh und dankbar. Aber trotzdem gibt es immer wieder Reklamationen auf dem Werkhof, weil durch die Schneemassen auch viele und grosse Schneewälle entstehen. «Wir können leider den Schnee nicht abtransportieren und so kann es vorkommen, dass an Kreuzungen, Einfahrten und Verzweigungen grosse Schneemengen sich

anhäufen.» An einem hektischen Tag können dann schon mal bis zu 40 Anrufe im Werkhof eingehen, wo sich Bürger über die Strassenverhältnisse oder eben das Aufhäufen der Schneewälle beschweren.

Einsatz ab 4 Uhr

«Es gibt auch Anwohner, die ihren Schnee von ihrer Einfahrt auf die Strasse schieben und der Schneepflug schüttet dann die Einfahrt erneut damit zu. Das kann schon auch sehr ärgerlich sein», zeigt der 33-jährige Einsatzleiter Verständnis. Doch auf der anderen Seite zeigt er sich auch erfreut, wenn positive Meldungen im Werkhof eingehen. Speziell in so lang anhaltenden Schneeverhältnissen sind die Fahrer von Schneepflug und Salzstreu-Fahrzeug beinahe im Dauer-Einsatz. Und dies täglich ab 4 Uhr morgens. Das ist ein Einsatz, der Respekt und Verständnis zugleich verdient. Und wenn es am Nachmittag und abends erneut schneit, sind wieder alle im Einsatz.

«Schlussendlich ist es wichtig, dass sich die Autofahrer und auch Fussgänger den aktuellen Verhältnissen anpassen und auch mehr Zeit für den Arbeitsweg und sonstige Verpflichtungen einplanen.» Dazu gehören der grössere Abstand und die Tempoanpassung. «Viele Winterunfälle können dadurch vermieden werden», weiss Alexander Ernst.



Bereits ab 4 Uhr im Einsatz: Schneeräumungsarbeiten, bevor der grosse Verkehr beginnt. Einsatzleiter Alexander Ernst im Werkhof in Ebmatingen. (Fotos: pj)

Kein Winterschlaf in den Beizen Maurs

Südländisches und viel Neues in den Restaurants der Gegend

Auch wenn Wetter und Kälte die Leute eher in die gute Stube treiben, findet sich in den Gaststuben der lokalen Restaurants viel Interessantes. Der Süden grüsst aus der Küche und die Belgier beweisen, warum sie die besten Bierbrauer sind.

Sandro Pianzola

So schön Schnee und weisse Landschaft sein können, im Winter kommen viele Speisen aus dem Süden auf den Teller. Um kulinarisch nicht allzu weit reisen zu müssen, ist im ganzen Februar das Tessin erneut im **Restaurant Schürli** zu Gast. Der Sonnenkanton war bereits im vergangenen Jahr Gast bei Joao Ferreira in Scheuren und hat viele Liebhaber der südländischen und einfachen Küche angelockt.

Die Tessiner Küche ist bis zum 17. Februar ebenfalls in der Maurmer **«Stallstube»** zu Gast, wie aus der Maurmer Post bereits zu vernehmen war.

Tessiner Küche ist beliebt

Die Schürli-Karte mit den Tessiner Gerichten ist klein, aber umso schmackhafter. Zur Vorspeise eine Gemüsesuppe oder einen Tessiner Aufschnitt-Teller? Bei den Hauptspeisen, die mit den Beilagen Polenta und Risotto gut ergänzt sind, darf die Tessiner Wurst Luganighe nicht fehlen. Gerollt wie eine Grillwurst schmeckt sie würzig und ist perfekt im Schnitt und in der Konsistenz. Ossobuco di Vitello und Saltimbocca mögen auch auf einer italienischen Karte zu finden sein, doch nicht mit dem Tessiner Merlot zubereitet. Selbstverständlich passt sich auch die Weinkarte den südländischen Spezialitäten an.

Eine richtige Bier-Überraschung findet sich neu im **Restaurant Dörfli** in Maur. Gut möglich, dass Bierliebhaber im «Dörfli» in Zukunft lieber ein belgisches Bier trinken und die Stange stehen lassen. Grimbergen heisst das feine Hopfengebräu, das im Offenausschank neu im Dörfli über die Theke geht. Und wer das mal getrunken hat, lässt «Schlösschen» und «Hürli» im Fässli ruhen. Das Abtei-Bier, das bereits seit 1128 gebraut wird, hat einen malzig-fruchtigen Geschmack und ist ausgesprochen ausgewogen. Der langanhaltende Abgang wird viele überzeugen und dem Bier-Kenner den Beweis liefern, dass die Belgier zu den besten Bierbauern der Welt zählen.

Top-Schriftsteller in Maur

Im **Restaurant Schifflande** ist das interessante Programm für die nächsten Monate schon festgelegt und als Flyer gedruckt. Im Februar zieren rustikale und schmackhafte Eintopf-Gerichte aus den



Tessiner Klassiker: Safran-Risotto mit Luganighe.

(Fotos: pi)

Küchen der ganzen Welt die Speisekarte: Bouillabaisse, der französische Fischsuppen-Klassiker. Das ungarische Gulasch mit Paprika und Kartoffeln oder der Australische Truthahn-Eintopf mit Kokosmilch und Gemüse. Fehlen darf nicht das Mexikanische Chili con carne und der Kreolische Jambalaya-Topf mit Huhn. Eine tolle und gelungene Idee. «Die Eintöpfe kommen bei den Gästen sehr gut an», freut sich Geschäftsführer Martin Stierli.

Und beinahe im gleichen Atemzug weist er auf das März-Programm hin, wo die norditalienische Region Piemont zu Gast ist. Speziell aus dieser Gegend dürfen Wein und der überall geschätzte Käse nicht fehlen.

Nicht nur die Kulinarik macht die «Schifflande» beliebt. Am Donnerstag, 21. März, heisst es im einzigen Restaurant mit Greifensee-Anstoss: Kultur am See. Gast ist der über seine Landesgrenzen hinaus bekannte Schweizer Schriftsteller Urs Widmer sein. Ein ganz grosser Schriftsteller wird Maur besuchen. Das «Magazin», das der Tageszeitung «Tages-Anzeiger» samstags beigelegt ist, schrieb über Urs Widmer: «Urs Widmer ist der Zauberer unter den Schweizer Schriftstellern. Wenige Schriftsteller haben die Freiheit, die ihnen die Literatur gibt, so grosszügig in Anspruch genommen, in der Schweiz schon gar nicht. Wenige auch sind so verspielt und betreiben wiederum das Spiel mit solchem Ernst wie Urs Widmer.»

Eine packende und unterhaltsame Dinner-Lesung, wo sich Genuss auf dem Teller und in den Worten vereinen. Das Dreigänge-Menü für CHF 85.- ist mit der Lesung von Urs Widmer erstaunlich preiswert. Der Abend startet ab 19 Uhr und eine frühe Platzreservation ist ratsam.



Ein Bier zum Verlieben: Das goldige, belgische Hopfengebräu «Grimbergen».



Sehr schön angerichtet: Australischer Truthahn-Eintopf mit Gemüse.

Dominic Grab wurde 6. an der WM in den USA

Ein Abenteuer und ein grossartiger Empfang in Maur

Als Schweizer Meister der Kategorie Radquer U19 fuhr Dominic Grab an die Radcross-WM nach Louisville, Kentucky. Und da schnupperte er nicht nur an der Weltspitze, sondern erreichte den bemerkenswerten 6. Rang. Ohne Sturz wäre noch einiges mehr möglich gewesen.

Sylvia Lustenberger

Er fährt in der höchsten Liga mit, aber von einem professionellen Betreuerstab wie bei den Profis kann Dominic Grab vorerst nur träumen. Dafür kam seine Mama, Silvia Grab, mit nach Übersee. Sie sorgte für die richtige Ernährung, Fahrten vom Hotel zur Rennstrecke und vieles mehr. Das tönt hier einfach. Aber wenn sie erzählt, wie sie im Supermarkt einkaufen ging und dann auf provisorischen Kochstellen im Hotel Pasta und Reis kochte, weil es das dort nicht gab und die Sportler mit Früchten und Salat versorgte, Geschirr und Töpfe noch kaufen musste... Man glaubt ihr, dass das nicht einfach war. Aber ihre Augen strahlen: «Es war ein wunderbares Erlebnis für mich, auch wenn es manchmal sehr anstrengend war.» Und natürlich hatte Dominic nicht nur seinen Vater und seine Mutter, sondern damit auch den Nationaltrainer dabei.

Die Strecke war schwierig

Es gab aber auch enorme Organisationsprobleme. Beispielsweise waren keine Ersatzpneus da oder erhältlich. Woher holen? Auch das Problem hat die Fami-



Dominic mit seinem Vater Harald, der zugleich Nationaltrainer ist.

(Fotos: sl)

lie Grab geschafft. Erst war alles gefroren auf der Strecke, dann taut es auf, als das Rennen begann. Also völlig andere Bedingungen als im Training. Doch Dominic fand sich gut damit zurecht. Was ihm zum «Verhängnis» wurde, war ein Sturz. Denn in dieser Liga wird mit Ellbogen und allem gekämpft. Er ist nicht einfach ausgerutscht, sondern wurde abgedrängt. Lehrgeld halt... Ohne dies wäre ein noch besserer Rang möglich gewesen. Doch da-

ran denkt er jetzt nicht mehr. Er denkt vielmehr an die EM 2013 in Bern.

Ein toller Empfang in Maur

Nicht grad mit Pauken, aber mit einigen Trompetenklängen wurde Dominic Grab am 3. Februar im Waldhaus Stuhlen empfangen, um die gute Leistung zu feiern. Mitglieder der Brass Band Maur gaben ein Ständchen. Und viele Gäste kamen und feierten mit der Familie Grab. Leute vom Veloclub Maur hatten ein riesiges Banner erstellen lassen und dieses in der Waldhütte aufgehängt. Die Feier war auch als Anerkennung für die Leistung der ganzen Familie Grab gedacht. Natürlich kostet dieses sportliche Engagement die Familie auch eine Stange Geld. Daher werden Sponsoren gesucht (siehe Inserat in dieser Ausgabe).



Sogar über einen schön dekorierten Kuchen konnte sich Dominic freuen – Chrigel Berger hat den gemacht.

Sponsoren Gesucht

Wer hätte Interesse und würde gerne, die zwei jungen, erfolgreichen Radsporttalente

Dominic und Joël Grab,

finanziell unterstützen? Beide haben schon sehr viel erreicht und beide wollen sich in Zukunft noch mehr an die Weltspitze heranarbeiten. Weitere Auskünfte erhalten sie von der Familie Grab, Ebmatingen 044 980 55 21 oder grab@ggaweb.ch Wir freuen uns



ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Malerarbeiten
 Bodenbeläge

T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch

Wir suchen ein nettes

Haus oder Bauland

in der Gemeinde Maur.

Kontakt: 079 604 46 93 oder
hausfueruns@hotmail.com



H. Waldvogel

Inh. HJ. Saner dipl. Ing. FH/SWKI

Telefon 044 887 77 29 (24h)

SANITÄR, HEIZUNGEN, OEL-/GASFEUERUNGEN

Lagerstandorte

Ebmatingen und Zürich

grosse Ausstellung:

www.hwaldvogel.ch

Zu vermieten in

Ebmatingen

ab sofort

2 Büros, total 34 m²
 in Bürogemeinschaft

Miete CHF 850.– inkl. NK,

inkl. 2 ged. Parkplätze

Evtl. 1 Büro möglich

Tel. 044 982 30 40

(Hrn. Rüegg verlangen)

pedi-fuss

Ihre Fusspflegepraxis

Sonja Litschi, dipl. Fusspflegerin

Bachtobelsrass 24, Ebmingen

Tel. 078/795 56 72

S.Litschi@gmx.ch

www.pedifuss.ch

Kosm. Fusspflege - Lackieren

Hausbesuche - Fussbäder -

Fussmassagen - Fusspeeling -

Fussmasken - French-Gel -

Nagelprothetik



Steuerberatung Patricia Killer
 Schützenstrasse 8
 8124 Maur
 Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

**Ihre Partnerin für Steuern und
 Treuhand in Maur**

**Klavierkonzert mit der
 japanischen Konzertpianistin**

Atusko Ikuta



Programm:

Domenico Cimarosa

Sonate g-Moll und Sonate D-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart

Sonate Es-Dur KV 282

(Adagio, Menuett I-II, Allegro)

Franz Liszt

Mephisto Walzer Nr. 1

Ludwig van Beethoven

Sonate Nr. 23 op. 57 f-Moll «Appassionata»

(Allegro assai, Andante con moto,

Allegro ma non troppo – Presto)

Claude Debussy

L'Isle joyeuse

Donnerstag, 28. Februar 2013

Beginn: 18.30 Uhr

in der Kapelle Zollingerheim Forch

Aeschstrasse 8, 8127 Forch

Tel. 044 806 14 14



**Ein Inserat
 in der Maurmer
 Post kann sich
 lohnen.**

BLUE CAB

Taxi- und Limousinenservice

079 354 93 48

Francesco Monaco

Maler

Gütschstrasse 24

8122 Binz

Telefon 044 887 71 81

Natel 079 441 36 06

www.malerm Monaco.ch

Winterzeit ist Servicezeit!

Dienstag bis Freitag 17–19 Uhr

Samstag 9.30–16 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung

GRAB Radsport

Steinmüristrasse 2 | 8123 Ebmingen

Telefon 044 980 58 20 | Mobile 079 812 00 00 | www.grabrad.ch

Faszinierende kleine Bewohner im Greifensee

Veranstaltung der Greifensee-Stiftung und der Eawag

Im Greifensee tummelt sich eine Vielfalt von kleinsten Organismen. Das schwimmende Labor des Wasserforschungs-Instituts Eawag macht es möglich, genau hinzuschauen. Der Vortrag über die Forschungen interessierte und lockte letzte Woche viel Publikum nach Fällanden.

Elsbeth Stucky

Der Wasserfloh frisst Plankton, Fische fressen den Wasserfloh und am Ende der Futterspirale steht der Mensch und verpeist den Fisch. «Eigentlich essen wir Algen», erklärte Piet Spaak und blickte amüsiert in die vollen Ränge. Zur Freude der Veranstalter – Greifensee-Stiftung und Eawag – waren unerwartet viele Personen letzte Woche in den Gemeindesaal nach Fällanden gekommen. Hauptredner Biologe Spaak, Leiter der Abteilung für Aquatische Ökologie am Institut Eawag, erfüllte die Erwartungen und erzählte mit Humor und allgemein verständlich über das interessante Zusammenspiel von Kleinstlebewesen im See.

Der Wasserfloh ist ein Krebsgetier

«Immer schon ist geforscht, gemessen und verglichen worden mit früher», erzählte Spaak. Doch konnten die Zusammenhänge noch nie so genau unter die Lupe genommen werden wie heute. Mussten die Algen früher aufwändig unter dem Mikroskop gezählt und analysiert werden, erledigt heute ein Durchflussszytometer im schwimmenden Labor die Arbeit. Per Mobilfunk werden die Daten der automatisch gesammelten Proben an Land übermittelt. Die Messstation, die im unteren Teil des Greifensees schwimmt, ist ein Unikat und kommt aus der Eawag-Werkstatt. Nun liegt die Bewilligung des Kantons vor, dass das Labor weitere vier Jahre auf dem See verbleiben darf, informierte Spaak.



Die Forschungsinsel vom EAWG.

(Foto: eawag)

Winzig und doch so wichtig im ganzen System ist der Wasserfloh, dient er doch als Nahrung für die Fische. Eigentlich ein Krebstier sei er und habe gar nichts mit einem Floh zu tun. Sein Herumhüpfen im Wasser habe vor langer Zeit einen Wissenschaftler zum Namen inspiriert, erklärte Spaak. Wie winzig der Geselle ist, zeigte der Biologe anschaulich, indem er zwei Gläser voll Wasser von Hand zu Hand zirkulieren liess und hüpfende schwarze Punkte darin sich als Wasserflöhe entpuppten.

Neue Gattung Wasserfloh entdeckt

Phyto- und das Zooplankton sind im See Nahrungsquelle für alles, machte Spaak klar. Sind die Umstände gut und hat es genug Licht, vermehrt sich die Alge explosionsartig. Das bringt den Wasserfloh auf den Plan und er frisst die Algen ohne Rücksicht, bringt sich so um das eigene Futter und stirbt. Der Lebensraum im See birgt ein ewiges Auf und Ab im Laufe der Jahreszeiten.

Wasserflöhe können sich – müssen aber

nicht – ungeschlechtlich fortpflanzen, erklärte Spaak anhand von Illustrationen und Schemen. «Ein bisschen wie die Kartoffel.» Wie prägend eine Lebensphase sein kann, zeigte der Wissenschaftler anhand der Geschichte von Wasserflöhen, die vor gut 40 Jahren lebten und aus deren Dauereiern die Forscher nun wieder lebende Tiere gezüchtet haben. Diese Wasserflöhe sind an Blei gewohnt im Gegensatz zu den heutigen. Blei kam damals in grösseren Mengen im Benzin vor. Manchmal verschwindet plötzlich eine Art, manchmal tritt eine neue auf. So tauchte letztes Jahr im Greifensee eine neue Gattung von Wasserflöhen auf. Eine Entdeckung, die des Forschers Augen glänzen liessen. Ziemlich gross sei sie und Spaak meinte: «Die Analyse wird das Erbgut zutage fördern.» Und es sei noch nicht sicher, ob sie überleben werde.

Zusammenfassend könne gesagt werden, schloss Spaak seinen Vortrag: Auch wenn die Umweltveränderungen rückgängig gemacht werden können, ändern sich die Arten durch Einflüsse für immer.

PRINT
EIN STARKES MEDIUM!

FOTOROTAR
Ein Geschäftsbereich der FO Print & Media AG

Kaufe Altgold und Goldschmuck

Silberwaren, Silbergeld, Silberbesteck, Gold- und Silbermünzen, ganze Münzensammlungen, Medaillen, Briefmarken, alte Ansichtskarten, alte Uhren, Zinn, usw.

Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

SPORT PFISTER
Skilanglauf: seit 38 Jahren
die Nr. 1 im Kanton!

LL/SKI/SB: Zuerst mieten, testen, dann kaufen.
Bei uns jetzt Ski und Snowboard mit 20%
8610 Uster, Industriestrasse 3–5,
direkt im SBB-Bahnhof Nord, mit 20 Parkplätzen,
044 942 44 00, www.sportpfister-uster.ch

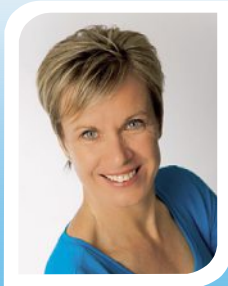
Vollenweider + Iselin

Schreinerei
Innenausbau
Küchen, Schränke
Fenster, Türen
Holz- und Laminatböden
Norm- und Einzelanfertigung
Allgemeine Reparaturen

8124 Maur · Fällandenstrasse 14
Tel. 044 980 06 65 · Fax 044 980 16 64
volis@bluewin.ch

**RE/MAX**

Das grösste Immobiliennetzwerk



Immobilien-Verkauf-Vermittlung

Barbara Langenberger
Dipl.-VermessungsingenieurinTel. 044 943 60 93
barbara.langenberger@remax.ch
www.remax.ch
RE/MAX Uster, Bahnhofstr.1, 8610 UsterDEIN HEIM KANN DIR DIE WELT ERSETZEN,
DOCH NIE DIE WELT DEIN HEIM**Frisuren mit
Klasse und Stil.**

Photo by Wella

Coiffeur Neuhof
bei der Post, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
www.coiffeurneuhof.ch**NEUHOF**
COIFFEUR**Zu vermieten in Maur im alten Dorfkern**
per 1. Mai 2013 an Familie (mind. 3 Personen)**4½-Zimmer-Wohnung im 1. OG**Genossenschaftswohnung, Wohnfläche
ca. 76 m², Totalsanierung 2005: Küche, Bad, WC,
Fenster, Sonnenschutz, Aussenisolation.
Kellerabteil und grosser Estrich vorhanden.
Haustiere nur in der Wohnung erlaubt.
MZ: CHF 1345.- + 122.- NK, Parkplatz CHF 39.-.Interessenten wenden sich bitte schriftlich an
WOMA Wohnbau-Genossenschaft Maur
Postfach 270, 8123 Ebmatingen**albrecht+bolzli nova ag**

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV • PROJEKT

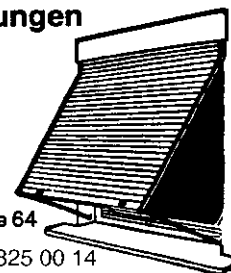
Filiale ForchJürg Schär
Winkelweg 1
8127 Aesch-ForchTelefon 044 980 43 40
E-Mail schaar@albo.ch**Hauptgeschäft**Witikonstrasse 409
8053 Zürich-WitikonTelefon 044 382 22 11
Fax 044 382 22 33
www.albo.ch**RAU**
arabella

SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

**Permanente
Ausstellung**

nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen

Baumetall E. Knöpfe, Pfaffensteinstrasse 64
8118 Pfaffhausen, Tel. 044 825 00 14**F M T****Forch-Taxi**Ihr Taxi in der Region
ist für Sie da!

Friedrich Masur

Tel. 044 980 04 44**FAHRSCHULE
HANS FRIEDEN****AUTO & MOTORRAD**
VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE079 437 20 70
www.fahrschule-frieden.ch**DIE HUNDESCHULE****Concanis**SKN-Kurse (obl. Hundehalterkurs)
Kurse für Junghunde, Familienhunde,
Erziehungskurse, Einzelunterricht,
GruppenunterrichtDiana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
079 209 63 89

info@concanis.ch – www.concanis.ch

Einbürgerung

Der Gemeinderat Maur hat mit Beschluss vom 4. Februar 2013, unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung, in das Bürgerrecht aufgenommen:

- Abhari, Reza Shokrollah, Forch
- Kott, Alexander Krzystof, und Luzon Canto, Sara Patricia, sowie Kott Luzon, Cristina, und Kott Luzon, Laura, Ebmaten
- Lavina, Antonino, Ebmaten
- Tanrikulu, Ümmü, Forch

Gemeinderat Maur

Maur, 15. Februar 2013

Vandalenakt in Binz

Unbekannte Vandalen haben in der Nacht auf Samstag (9.2.2013) in Binz (Gemeinde Maur) eine Skulptur zerstört. Der Schaden beläuft sich auf mehrere zehntausend Franken.

Gemäss den bisherigen Ermittlungen der Kantonspolizei Zürich ist die über hundert Kilogramm schwere Skulptur im Verlaufe der Nacht durch unbekann-



te Vandalen umgeworfen und über eine Stützmauer gestürzt worden. Die Täter lösten zuvor mehrere Bodenanker, mit denen das Kunstwerk befestigt war. Der Schaden wird auf mehrere zehntausend Franken geschätzt.

Zeugenaufruf: Personen, die Hinweise zu

den unbekannten Vandalen machen können, werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei Zürich, Tel. 044 247 22 11, zu melden.

Leserbrief des Künstlers

Ich muss euch leider mitteilen, dass meine Figur «Freunde», welche als Leihgabe gegenüber der Post in Binz gestanden hat, in der Nacht vom 8. auf den 9. Februar zerstört worden ist. Es müssen mehrere Täter am Werk gewesen sein. Die Plastik war gut verankert und ca. 120 kg schwer. Sie wurde um- und die Mauer hinuntergestossen, wo sie zerbrochen ist. Hat jemand der Anwohner in dieser Nacht etwas bemerkt, was für die Polizei bei der Untersuchung des Falles von Nutzen sein könnte? Der Kopf der Skulptur konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Der Mann mit dem Hund hat vielen Menschen beim Warten auf den Bus oder beim Vorbeigehen Freude bereitet. Schade.

Yvan Pestalozzi

Info

Weltgebetstag am 1. März

Schon bald wieder begehen wir den Weltgebetstag – die kirchliche Abendfeier, die jedes Jahr von Frauen aus einem andern Land vorbereitet wird. Dieses Jahr sind es Frauen aus Frankreich, und zwar vor allem immigrierte Frauen, die von ihren Erfahrungen des Fremdseins und der Integration in Frankreich berichten.

Die ökumenische Vorbereitungsgruppe von Maur gestaltet die Feier dieses Jahr in der Kirche St. Franziskus in Ebmaten und freut sich, eine Liturgie mit spannenden Themen vorzustellen. Die Fragestellungen unseres Nachbarlandes betreffen uns konkret: «Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen» – so das gewählte Thema – ist natürlich auch für uns in der Schweiz sehr aktuell. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher, die mit uns und der ganzen Welt diesen Tag feiern und für Migrantinnen und Migranten beten. Und natürlich gibt's dazu schöne Musik aus Frankreich und im Anschluss noch französische Häppchen und Wein. Ebmaten, Kirche St. Franziskus, 1. März um 19 Uhr

Für die Vorbereitungsgruppe: K. Huber

Kinderkleiderbörse, 12./13. April

Die diesjährige Frühlings-Kindersachenbörse findet wieder im Polterkeller Schulhaus Looren statt.

12.4.2013 Annahme für den Verkauf
13.4.2013 Verkauf (9.00–11.30 Uhr)

Angenommen werden

Sommerkleider und Schuhe sowie Spielsachen, Reisebetten, Kinderwagen, Velos etc.

Kleider und Schuhe werden nur in sauberem und gutem Zustand angenommen. Defekte oder unvollständige Spielsachen etc. werden nicht angenommen. Neuansmeldungen für den Verkauf nehmen wir gerne unter proknirps@gmx.ch entgegen. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Pro Knirps, Ortsverein Binz-Ebmaten



FOTOROTAR

Ein Geschäftsbereich der FO Print & Media AG

FO-Fotorotar, Gewerbestrasse 18, CH-8132 Egg
Telefon +41 44 986 35 00, Fax +41 44 986 35 36
E-Mail info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 5000 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe:
Sylvia Lustenberger, Hausacherstr. 12, 8122 Binz
Tel. 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34

Redaktion der Ausgabe vom 1. März 2013
Sandro Pianzola, Hohe Promenade 3, 8127 Forch
Tel. 044 577 02 64, Handy 079 710 35 99
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder sandro.pianzola@maurmerpost.ch

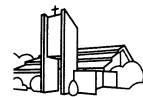
Bitte alle Beiträge bis Freitag, 22. Februar 2013, 18 Uhr, im Postfach, 8123 Ebmaten, oder bis Samstag, 18 Uhr, im Privatbriefkasten des zuständigen Redaktors abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Sylvia Lustenberger (sl), Binz (Chefredaktion)
Christoph Lehmann (cl), Maur
Sandro Pianzola (pi), Aesch-Forch

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss Freitag, 17 Uhr

Satz und Bild: FO-Zürisee AG,
Druck: FO-Fotorotar, Geschäftsbereiche der FO Print & Media AG, 8132 Egg,
Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36
info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
E-Mail-Adresse: sekretariat.eb@zh.kath.ch
Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba
Mitarbeitender Priester: Pater Leo Müller SM
Diakon: Joachim Lurk
Sekretariat: Stella Maccioni
Öffnungszeiten Sekretariat:
Dienstag, Mittwoch u. Freitag, 8.30–11.00 Uhr

Gottesdienste

1. Fastensonntag

Samstag, 16. Februar 2013

16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 17. Februar 2013

10.30 Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus

Kollekte: *ROKPA International*

Montag, 18. Februar 2013

19.00 Rosenkranz, Kirche
St. Franziskus

Mittwoch, 20. Februar 2013

09.45 Ökum. Gottesdienst, Kapelle Forch

Donnerstag, 21. Februar 2013

09.15 **kein** Wortgottesdienst, Kirche
St. Franziskus

2. Fastensonntag

Samstag, 23. Februar 2013

16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 24. Februar 2013

10.30 Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus

Kollekte: *Fragile Suisse*

Montag, 25. Februar 2013

19.00 Rosenkranz, Kirche
St. Franziskus

Mittwoch, 27. Februar 2013

09.45 Ökum. Gottesdienst, Kapelle Forch

Donnerstag, 28. Februar 2013

09.15 **kein** Wortgottesdienst,
Kirche St. Franziskus

Freitag, 1. März 2013

19.00 Weltgebetstag der Frauen
Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Kirche Egg, jeden Samstag 17.15–17.50 Uhr.
Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist
jederzeit möglich.

Aus der Pfarrei

Gedanken zur Fastenzeit

In der Fastenzeit werden viele von uns sich einen Vorsatz nehmen, z.B. mehr zu beten, auf Alkohol und Zigaretten zu verzichten, weniger Süßes zu essen usw.

Drei wichtige Säulen unseres Glaubens helfen dabei, unser Herz von allem Belastenden frei zu machen, um uns so auf das Osterfest, das Fest der Auferstehung Jesu, vorzubereiten.

Dazu gehört erstens das sogenannte **Almosengeben**. Was Jesus dazu meint, entspricht vielleicht nicht unseren Vorstellungen, wenn er sagt: «Wenn du Almosen gibst, lass es nicht vor dir her posaunen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden.»



www.minoriten.at

Zweitens das **Fasten**, über das Jesus sagt: «Wenn du fastest, mach kein finsternes Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest.»

Und drittens das **Gebet**, worüber Jesus sagt: «Wenn du betest, geh in deine Kammer und schliess die Tür hinter dir zu.» Die Liebe Gottes soll uns in diesen Tagen der Gnade dazu antreiben, Gutes zu tun und weniger darüber zu reden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete österliche Vorbereitungszeit.

Diakon Joachim Lurk

Weltgebetstag der Frauen am 1. März



Schon bald wieder ist der Weltgebetstag, die kirchliche Abendfeier, die jedes Jahr von Frauen aus einem andern Land vorbereitet wird. Dieses Jahr sind es Frauen aus Frankreich – und zwar vor allem immigrierte Frauen, die von ihren Erfahrungen des Fremdseins und der Integration in Frankreich berichten.

Die ökumenische Vorbereitungsgruppe von Maur gestaltet die Feier dieses Jahr am Freitag, 1. März um 19.00 Uhr in der Kirche St. Franziskus in Ebmingen und freut sich, eine Liturgie mit spannenden Themen vorzustellen. Die Fragestellungen unseres Nachbarlandes betreffen uns konkret: «Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen» – so das gewählte Thema – ist natürlich auch für uns in der Schweiz sehr aktuell.

Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher, die mit uns und der ganzen Welt diesen Tag feiern und für Migrantinnen und Migranten beten. Und natürlich gibt's im Anschluss noch französische Häppchen und Wein.

Für die Vorbereitungsgruppe: Karolina Huber

Vorstellung der CSI Schweiz am 3. März



Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (Uno) enthält 30 Artikel.

In Artikel 18 wird die Religionsfreiheit garantiert. Aber immer noch werden Menschen wegen ihrer Religionszugehörigkeit verfolgt, gefoltert oder hingerichtet. Das Recht, seine Religion auszuüben und auch weiterzugeben, ist ein grundlegendes Menschenrecht, das zum Frieden innerhalb einer Gesellschaft und zwischen Staaten beiträgt.

CSI setzt sich weltweit dafür ein, dass dieses Grundrecht allen Menschen gewährt wird. Die in der Schöpfung gegebene Gottesebenbildlichkeit begründet unsere Individualität und Menschenwürde. Gott hat in Jesus Christus bestätigt, dass er den Menschen ohne jede Diskriminierung liebt. So ist Gott selber das Herz der Menschenrechte. Darum schreibt der Apostel Paulus: «Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau, denn ihr alle seid einer in Christus Jesus» (Gal.3,28). In den öffentlichen Einsätzen für Religionsfreiheit und Menschenwürde bezieht sich CSI auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte.

Gott will die Freiheit der Menschen, damit sie ihn kennenlernen und lieben können. Dieses biblische Menschenbild ist die entscheidende Voraussetzung für die heute erreichte Freiheit des Individuums und für die rechtsstaatliche Demokratie. Das grösste Wunder für den menschlichen Geist ist die Begegnung mit dem lebendigen Gott und Schöpfer. Das ist es, was die Herzen der weltweiten CSI-Familie bewegt, und dafür lohnen sich alle Opfer und treue Fürbitte.

Im Gottesdienst vom 3. März 2013 um 10.30 Uhr in der Kirche St. Franziskus wird ein Delegierter der CSI Schweiz die Arbeit des Hilfswerkes vorstellen. Die Kollekte an diesem Sonntag ist ebenfalls für die CSI Schweiz bestimmt. Herzliche Einladung zu dieser interessanten Vorstellung.

Diakon Joachim Lurk

Voranzeige: Suppen-Zmittage im März

... für Alt und Jung



Wir laden wieder herzlich zu unseren traditionellen zwei «Suppen-Zmittagen» in den Saal der Kirche St. Franziskus ein. Alle sind herzlich eingeladen, mit uns hausgemachte Suppen zu essen, und zwar am **Freitag, 15. März und am 22. März, jeweils von 12.00–14.00 Uhr** im Saal der Kirche St. Franziskus, Ebmingen. Die Suppe mit Brot à discrétion kostet wie gewohnt pro Person Fr. 6.–. Wir werden den Erlös dem Fastenopfer zugute kommen lassen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wir freuen uns auf zwei gemütliche Mittagessen in guter Gesellschaft!

Die Suppenküche St. Franziskus

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter: www.kath.ch/maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.
Der diensthabende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr.8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00,
info@spitex-zumikonmaur.ch. Büroöffnungszeiten: 8–12 Uhr und nach Vereinbarung.

Die «Maurmer Post» erscheint jeden Freitag

Ausfallnummern

22. Februar (Sportferien)
26. Juli und 2. August (Sommerferien)
11. Oktober (Herbstferien)
27. Dezember (Weihnachtsferien)

Fastenzeit – 7 Wochen ohne



Bildnachweis: Datenbank Kantonalkirche

Im 4. Jahrhundert hat die Kirche festgelegt, dass Aschermittwoch der erste Tag der Fastenzeit ist. Diese endet am Kar Samstag. Die Sonntage hat man als kleine Osterfeste vom Fasten ausgenommen. Es blieben 40 Tage – so lange, wie Jesus nach Matthäus in der Wüste gefastet hat.

Das Wort «fasten» bedeutet ursprünglich «festhalten, beobachten». Wer fastet, beobachtet sich selber. Die zunächst strengen Regeln dabei wurden aber immer wieder mit kleinen Tricks umgangen: So sollen Maultaschen deshalb entstanden sein, weil der Teig das Fleisch verdeckt und «Gott es so nicht sieht». Oder man hat Enten zu «Wassertieren» erklärt und so war es erlaubt, sie zu verspeisen. Auch Schokolade war einmal eine Fastenspeise. 1569 baten die mexikanischen Bischöfe den Papst um eine Entscheidung, ob das Getränk «Xocoatl» in der Fastenzeit getrunken werden dürfe. Der aber fand das bittere Getränk so «grusig», dass er es als Fastenspeise erlaubte.

Das Fasten gibt es ja in allen Religionen. In der Bibel sehen wir an den Geschichten von Mose, Elia und Jesus, dass man immer gefastet hat, um sich auf eine Begegnung mit Gott vorzubereiten. Die Vorstellung, sich mit strengem Fasten Verdienste bei Gott zu erwerben, weckte heftigen Widerspruch der Reformation. So war das Fasten bis zu Beginn der 1980er Jahre in den evangelischen und reformierten Kirchen unüblich.

Sieben Wochen anders leben

Dann entstand aus einer Gruppe Hamburger Theologen eine Initiative, die zum Ziel hatte, in der Passionszeit auf scheinbar unverzichtbare Gewohnheiten zu verzichten: Alkohol, Süßigkeiten, Zigaretten (inzwischen auch Handys, Com-

puter, Auto, SMS etc.). Die Bewegung ist heute ökumenisch und heisst: sieben Wochen anders leben (www.anderezeiten.de).

Man muss keineswegs lustfeindlich sein, um sieben Wochen lang einmal zu versuchen, ganz anders zu leben. Wer fastet, kann ja schliesslich auch sich selber überraschen: Fällt es mir leicht, auf dies oder das für eine bestimmte Zeit zu verzichten? Mal ausprobieren, wie sich das anfühlt.

Sich die Freiheit nehmen, auf den Stress zu verzichten, jeden Tag eine Stunde spazierenzugehen oder in einem Buch zu lesen, TV ausschalten oder das Auto stehenzulassen, und und und. Nicht verbissen und wissend, dass es manchmal mehrere Anläufe braucht, bis neue Versuche alte Gewohnheiten auch auf Zeit ersetzen können.

«20 Minuten für die Seele»

Die Schriftstellerin Christa Wolf hat einmal geschrieben: «Obwohl zur Innehalten die Zeit nicht ist, wird einmal keine Zeit mehr sein, wenn man jetzt nicht innehält. Lebst Du jetzt, wirklich? In diesem Augenblick, ganz und gar? Wann, wenn nicht jetzt?»

Als alternativen Wochenbeginn in den Fastenzeiten machen wir seit einigen Jahren darum montagsmorgens eine kleine Einübung ins Innehalten in der Kirche Maur. Um 6.30 Uhr kleine Texte, etwas Musik und anschliessend zum gemeinsamen Zmorger für die, die Zeit haben, ins Pfarrhaus.

Und neu im Kirchgemeindehaus Ebmingen am Mittwochabend um 18.00 Uhr im Raum der Stille für eine halbe Stunde kleine Fastengeschichten zum Zuhören und Nachdenken.

Beides wieder nach den Sportferien ab 4. März. Beides soll helfen sich selber zu beobachten, «festzuhalten» und zu fasten. Das ist in Gemeinschaft eh oft einfacher als alleine. Aber man kann's auch ganz alleine versuchen. Sofort, ab jetzt...

Auf diesem Weg kommt man ja dem alten Spruch von Ödön von Horváth vielleicht etwas näher, der einmal gesagt hat: «Eigentlich bin ich ganz anders, nur komme ich so selten dazu...»

Eine anregende, lustvolle Fastenzeit
Ihr Pfarrer Heinz Wulf

Gottesdienste

■ Sonntag, 17. Februar

10 Uhr, Kirche Maur

Spandenskandal in der Kirche

Mehr scheinen wollen, als man sein kann.

(Apostelgeschichte 4,32–5,11)

Predigtreihe «Skandalgeschichten in der Bibel»

Pfarrer Kurt Gautschi

Orgel: Alex Stukalenko

Kollekte: DFA, Fachstelle Arbeitslose

■ Sonntag, 24. Februar

10 Uhr, Kirche Maur

Manchmal genügt ein Wort

Johannes 8, 26b–30

Pfarrer Kurt Gautschi

Orgel: Alex Stukalenko

Kollekte: Relinfo Rüti

■ Freitag, 1. März (Vorschau)

19 Uhr, kath. Kirche Ebmingen

«Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen»

Ökumenischer Weltgebetstag mit

Liturgie aus Frankreich

Orgel: Hans Meister

Anschliessend französische Häppchen und Wein

Kinder und Jugendliche

■ Mittwoch, 20. Februar

14–17 Uhr, Treichlerhaus Maur

Leitung: Christina Egli-Steiner

Meitliträff «Girls only»

Für Mädchen der 6.–9. Klasse

Terminkalender

■ Mittwoch, 20. Februar

9.45–10.15 Uhr, Kapelle Forch

Wöchentlicher ökumen. Gottesdienst

■ Mittwoch, 20./27. Februar

9.45–10.15 Uhr, Kapelle Forch

Wöchentlicher ökumen. Gottesdienst

Amtswoche

17.–23. Februar:

Pfarrer Kurt Gautschi

24. Februar–2. März:

Pfarrer Kurt Gautschi

Redaktion «Zeiger»

Tanja Schwarz

Kirchgemeindesekretariat geöffnet von

Montag bis Donnerstag, 8.30–12 Uhr

und 14–17 Uhr

Kirchgemeindehaus Gerstacher,

Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmingen

Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56

sekretariat@kirchemaur.ch



Faye Bremer (8)
Nesøya

Seit August 2012 wohnst du mit deiner Familie in Norwegen, gefällt es dir im Norden?

Ja, es ist schön hier. Wir wohnen auf der Insel Nesøya, direkt am Fjord und können Fische und Krabben fangen und Boot fahren. Nächste Woche fahren wir in einen Skiort zum Snowboarden.

Bist du gerne ausgewandert?

Nein, ich wollte in der Schweiz bleiben. Ich war wütend und traurig, dass ich meine Freunde verlassen musste. Meine ältere Schwester hingegen, die hat sich gefreut. Ich bin immer noch etwas traurig, dass wir so selten in der Schweiz sind und das für 4 Jahre!

Hast du denn neue Freunde gefunden in Norwegen?

Ja, ganz viele und einige wirklich lustige und nette. Die Norwegekinder sind wild und selbständig – das gefällt mir. Die Kinder aus meiner Schule kommen aber von überall auf der Welt her. Aber auch da habe ich Freunde und es gefällt mir inzwischen sehr gut. Vor allem haben wir viel mehr Ferien als in der Schweiz.

Dann war der Anfang in der Schule nicht so toll?

Ja hallo! Alles in Englisch! Ich hab fast nichts verstanden den gaaanzen Tag lang! Wir besuchen die ICO (Internationale Schule Oslo). Aber jetzt verstehe ich fast alles und brauche nur noch wenig Zusatzstunden in Englisch.

Was ist anders als in der Schweiz?

Es ist eindeutig kälter hier. Und einige Fjorde frieren im Winter zu. Das gibt eine Rieseneisbahn, da kann der Greifensee nicht mithalten. Der friert ja nur alle 100 Jahre zu.

Na na..., ein bisschen öfter schon. Du warst mit deinen 8 Jahren ja schon in zwei Wintern Eislaufen auf unserem See. Was gibt es sonst noch zu sagen?

Hier wird es sehr früh dunkel. Es ist am Morgen dunkel, wenn wir auf den Schulbus laufen und wenn wir nachmittags heimkommen, dunkelt es schon wieder ein. Aber das soll bald besser werden.

Wann kommt ihr wieder mal in die Schweiz?

Im Sommer. Dann sehe ich alle meine Freunde wieder! Sehen und hören tue ich zwar einige oft, aber nur über Skype (Videotelefon über Internet).

Interview: Sylvia Lustenberger

■ Bis Sonntag, 17. Februar
Tessinerwochen in der Stallstube, Relikonstrasse 53, 8124 Maur. Do/Fr ab 16 Uhr, Sa/So ab 10 Uhr.

■ Freitag, 15. Februar
Gedankenlesen – mit H.U. Bänziger
Hannelore Fischer und Annemarie Bänziger lesen. Amri Alhambra spielt Sonaten von Scarlatti. 20.00 Uhr. Mühle Maur.

■ Samstag, 16. Februar
Bunte Versammlung
Neue Ausstellung in der Mühle und Burg Maur. 14.00–17.00. Museen Maur.

■ Dienstag, 19. Februar
Grüngut
Ganze Gemeinde. Gesundheitsamt.

■ Donnerstag, 28. Februar
Klavierkonzert mit der japanischen Konzertpianistin Atusko Ikuta. Kapelle Zollingerheim, Forch, 18.30 Uhr.

■ Freitag, 1. März
Ök. Weltgebetstag für Frauen. Thema: «Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen», Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 19 Uhr.

■ Samstag, 2. März
Bunte Versammlung
Neue Ausstellung in der Mühle und Burg Maur. 14.00–17.00 Uhr. Museen Maur.

■ Sonntag, 3. März
Abstimmung
Urnenlokale, Gemeindehaus Maur.

■ Dienstag, 5. März
Grüngut
Ganze Gemeinde. Gesundheitsamt Maur.

■ Mittwoch, 6. März
Jazz-Diner auf dem Wassberg
Jazz und gutes Essen. 19.00 Uhr. Hotel-Restaurant Wassberg.
Gmüetli-Zmittag, Jugendhaus Looren, 12.30 Uhr. Seniorenkommission Maur.

■ Donnerstag, 7. März
Jungschützenkurs
19.00–22.00 Uhr. Schützenhaus Maur. Schützenverein Maur Binz Fällanden.

■ Freitag, 8. und Mittwoch, 13. März
Vortragsübung Klavierklasse von Amri Alhambra, Musikschule Maur, Looren, Forch, 19.30–20.30 Uhr.

■ Samstag, 9. März
Altpapiersammlung
Ganze Gemeinde ab 8 Uhr.

Schatzchammer im Wettsteinhaus Aesch geöffnet von 13.30 bis 16.00 Uhr.

■ Mittwoch, 13. März
Kartonsammlung in der ganzen Gemeinde.

■ Freitag, 15. und 22. März
Oekumenische Suppentage, Pfarreizentrum St. Franziskus, Ebmatingen, 12 bis 14 Uhr.

■ Montag, 18. März
Kino in der Mühle Maur
«Summer Games», 20 Uhr.

■ Mittwoch, 20. März
Theaternachmittag mit der Theatergruppe St. Gallen, «De Lieblingsschüeler», Loorensaal, 14.15 Uhr. Seniorenkommission Maur.

Ansicht



Wenn das mal nicht passend parkiert ist? Wir danken für das Leserfoto von Markus Wolf.